

## Die Beamten der neuen Provinz.

In den jüngsten Wochen sind zum größten Theil die endgültigen Ernennungen der Beamten für die Kreisverwaltung der neuen Provinzen erfolgt. Diese Ernennungen haben insofern eine besondere politische Wichtigkeit, weil es sich dabei um diejenigen Beamten handelt, welche überall in nächster unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung stehen, deren Verwaltung daher einen erheblichen Einfluß auf den Geist derselben zu üben vermag. Aus der Art, wie die Besetzung der Kreisämter längst erfolgt ist, läßt sich erkennen, daß die Regierung von einem festen und zuverlässigen Vertrauen in Bezug auf den Geist der Bevölkerung in den neuen Provinzen erfüllt ist.

Die Regierung hat in sämtlichen neuen Landestheilen zu jenen Beamten, welche der Bevölkerung vorzugsweise nahe stehen, bisherige Beamte aus den betreffenden Provinzen selbst ernannt: wie in Kurhessen zum größten Theile die früheren Landräthe dauernd ernannt sind (und wie es in Nassau in Betreff der früheren Amtmänner unverweilt erfolgen dürfte), so sind in Hannover in weit überwiegender Zahl vormalige hannoversche Amtmänner zu Amtshauptmännern und Kreishauptmännern, in Schleswig-Holstein fast ausschließlich dortige Beamte zu Landräthen und Börgen berufen.

Man wird hierin eine sehr große Rücksichtnahme nicht verkennen. Die Verschmelzung der alten und neuen Landestheile wird im Allgemeinen gewiß auch dadurch zu befördern sein, das alt-preussische Beamte in größerer Zahl zu Beamten in den neuen Provinzen berufen und umgewandelt werden. In unserer bisheriger Monarchie galt es stets als selbstverständlich, daß Beamte aus einer Provinz nach den Erfordernissen des öffentlichen Dienstes in andere Provinzen versetzt werden, und Niemand findet darin eine Härte. Der gemeinsame Geist aller Provinzen ist durch diese Einheit des Beamtenthums wesentlich gefördert worden. Die Regierung wird nicht unterlassen dürfen, einen gleichen Austausch auch in Bezug auf die jetzt hinzugekommenen Landestheile eintreten zu lassen, um die gegenseitige Verständigung und Ausgleichung der Auffassungen möglichst zu erleichtern. Auf dem Gebiete der höheren Verwaltung zumal, in den Bezirks- und Provinzialbehörden wird hierzu reiche Gelegenheit sein, und man darf bestimmt annehmen, daß auf diesem Gebiete auch eine billige Ausgleichung für die persönlichen Interessen der Beamten der neuen Provinzen eintreten werde.

Wenn auf dem Gebiete der Kreisverwaltung die bisherigen Beamten größtentheils in den betreffenden Provinzen belassen worden sind, so ist hierbei eine schonende Rücksicht nicht bloß für die Beamten selbst, sondern zugleich für die Bevölkerung geübt worden. Für die Eingetragenen eines kleinen Verwaltungsbereichs ist es, besonders in einer Zeit mannigfacher Neugebaltungen, von großem Werth, daß die nächste Verwaltung sich in den Händen von Männern befindet, welche die Verhältnisse des Bezirks aus langer Erfahrung kennen und denen bereits persönliches Vertrauen entgegenkommt. Die bisherigen Beamten aber, namentlich die älteren unter denselben, welchen die Möglichkeit einer Berufung nach entfernteren Gegenden und in völlig andere Verhältnisse bisher fern gelegen hatte, würden durch eine plötzliche Versetzung theilweise empfindlich berührt worden sein.

So sehr aber die Regierung geneigt sein möchte, diese Verhältnisse zu berücksichtigen, so hätte sie doch danach nicht handeln können, wenn sie nicht volles Vertrauen zu der Zuverlässigkeit und treuen Pflichterfüllung der betreffenden Beamten, sowie zur Bevölkerung jener Landestheile zu hegen berechtigt wäre. Hätte die Regierung Grund zu Befürchtungen in Betreff des Geistes der Bevölkerung in den neuen Provinzen oder in Bezug auf den rechtlichen Willen der dortigen Beamten, so wäre sie unbedingt genöthigt gewesen, Männer von erprobter Hingebung aus den älteren Provinzen in größerer Zahl dorthin zu berufen, um sich in den wichtigsten Ämtern, welche einen unmittelbaren Verkehr mit der Bevölkerung bedingen, eine bereitwillige Unterstützung zu sichern. Wenn die Regierung dagegen auf Grund ihrer bisherigen Wahrnehmungen es für angemessen erkannte, in die Stellen der Landräthe, Kreishauptleute, Amtshauptleute, Amtmänner, Kirchspielbögte und Hardschöbte fast durchweg eingeborne Beamte zu berufen, so ist hierin der vollgültige Beweis dafür zu finden, daß sie volles Vertrauen in Bezug auf die Zustände in den neuen Provinzen hegt.

Es ist gewiß ein bedeutendes politisches Anzeichen, daß bei der Besetzung von 100 wichtigen Stellen der Kreisverwaltung in Hannover außer einigen bald nach der Vsergierung dort angestellten Beamten jetzt ein einziger alt-preussischer Beamter neu hinberufen ist, daß eben so in Schleswig-Holstein nur ein einziger Landrathbeamter mit einem Altpreußen (der überdies schon seit Jahr und Tag in der Verwaltung von Schleswig thätig war) besetzt worden ist, zu Hardschöbten und Kirchspielbögen aber durchweg nur Schleswig-Holsteiner ernannt sind. Diese Thatfachen sind wohl geeignet, manche Täuschungen über die Lage der Dinge in den neuen Provinzen, wie sie hier und da noch bestehen mögen, zu zerstreuen. Die Bevölkerung der betreffenden Landestheile aber wird in dem ihr bewiesenen Vertrauen eine neue Aufmunterung finden, sich dem neuen Staatsverbande immer zuverlässiger und fester anzuschließen.

(Prov.-Corr.)

## Deutschland.

**Aus Schwaben, 7. April.** Das Zollparlament wird sich ohne Zweifel eingehend mit den Wahlen in Württemberg beschäftigen. Es muß der Versammlung interessant sein, zu erfahren, auf Grund welcher Mittel und Umtriebe die 17 Schwaben ihren Einzug in Berlin halten. Es sind doch Unregelmäßig-

keiten vorgekommen, zu denen sie kaum wird schweigen können, z. B. wenn ganze Beamtentlassen mit Berufung auf ihren Dienst-eid aufgefordert wurden, für den Regierungsanbieten zu stimmen. Auch wird der hiesige Arbeiterbildungsverein eine Petition an das Parlament richten, worin um genauere Feststellung der Bestimmungen des Wahlgesetzes gebeten wird, um den willkürlichen Auslegungen von Seiten des Ministeriums, wie sie hier vorgekommen sind, zu entgegen.

## Ausland.

**Wien, 8. April.** Die Damen der Stadt Bozen haben, gleich dem Gemeindevorstande beschlossen, eine Petition an Seine Maj. kät den Kaiser zu richten, damit dem Erzherzog Heinrich die Rückkehr nach Bozen gestattet werde. Auch ist der Intendant, Herr Colb, ehemals Privatsekretär weiland des Erzherzogs Rainer, dafselbst angekommen, um die nöthigen Anordnungen zu treffen und sich über den Stand der erzherzoglichen Güter genau zu unterrichten.

Der Minister Dr. Miksa lehrt, wie wir hören, am Donnerstag von Ofen zurück, und der Minister Freiherr v. Ruda begleitet sich Donnerstag Nachmittags mit dem Schnellzuge dahin. Der Reichskanzler Hr. v. Buß dürfte heute Nachmittags nach Ofen abreisen.

General Perczel ist auf seiner Rundreise durch das Stuhlweißenburger Komitat, welches ihn in das ungarische Unterhaus entsendet hat, Gegenstand stürmischer Ovationen. Auf dem Bahnhofe von Stuhlweißenburg wurde der General von einer zahlreichen Deputation begrüßt; in seiner Antwort an dieselbe erklärte er, daß er Kossuth von seinem unverdienten Piederstol herabstürzen werde, und sollte er selbst darüber zu Grunde gehen. Der Empfang in der Stadt war sehr warm. Bei der Honvedversammlung verdammt Perczel die extreme Politik, versprach für die ungarische Armee zu wirken und fragte, ob die Honveds ihn als Führer anerkennen wo en. Stürmische, einhellige Zustimmung war die Antwort. Bei dem Bankett, welchem sämtliche Honoratioren bewohnten, wurden Toaste auf den König, die Königin, Perczel und Deak ausgebracht. — Was die vom Unterhause verhängte Wahl Kossuth's in der Stadt Jänstirgen betrifft, so konstatiren die Pesther Blätter, daß nunmehr Kossuth's Eintritt in das ungarische Unterhaus nichts entgegensteht; dem gegenüber macht eine offiziöse Note geltend, Kossuth müsse gleichwohl, um in seine Heimath zurückkehren zu dürfen, zuvor jenen beim Amnestieerlaß vorbehaltenen Revers (Anerkennung des Königs und der Gesetze) unterzeichnen. Kossuth würde aber auch, wenn ihm diese Zumuthung nicht gestellt würde, schwerlich seinen Platz im ungarischen Reichstage einnehmen.

**Aus der Schweiz, 6. April.** Der schweizerische Hilfsverein in Boston warnt dringend vor mittelloser Einwanderung, da die Erwerbsverhältnisse in Amerika ungünstig und die Arbeitslöhne bedeutend gesunken seien. — Die Regierung von Uri hat den Beitritt zu dem Konföderate in Ehesachen verweigert, beantragt dagegen beim Landrathe Beitritt zum Konföderat für Freizügigkeit der Medizinalpersonen.

Die Regierung von Thurgau beantragt beim Großen Rath, daß die Frage der Verfassungsrevision dem Volke zur Entscheidung unterstellt werde. — Die Genfer Meister haben Staatsratspräsident Camperio, die Arbeiter Amand Odag unbedingte Vollmacht zum Abschluß eines gültigen Vergleichs ertheilt. Das „Journ. de Geneve“ rechtfertigt die neutrale Haltung der Regierung. In Genf werde die zwischen den Arbeitern und den Meistern streitige wirtschaftliche Frage als reine Privatsache angesehen; hätte die Regierung sich eingemischt, so wäre daraus eine politische Frage geworden, erstlich weil man überhaupt die Einmischung des Staates in das Privatgebiet nicht liebt, und zweitens weil eine solche leicht als Parteinahme für den einen Theil der Streitenden geendet und damit eine Ausgleichung erschwert worden wäre. Zudem seien eigentlich Gewaltthatigkeiten nicht vorgekommen, bloße Einschüchterungen aber, wie sie geschehen, obgleich an sich höchst tadelnswürth würden noch nicht als strafbar angesehen.

**Paris, 7. April.** Die Unruhen in Toulouse scheinen wieder von vorn zu beginnen. Der Präsekt, Herr Dulimbert, befindet sich noch hier, erhält aber halbstündlich Depeschen über die stets wachsende Aufregung. Zahlreiche Haufen junger Leute durchziehen unter den Klängen der Marschmalse die Stadt. Der Ruf „A bas l'empereur!“ ertönt häufiger. Die Behörden nahmen vielfach Verhaftungen vor, doch hörten deshalb die Zusammenrottungen nicht auf. Augenblicklich scheint man entschlossen, nicht zu gewaltthätig einzuschreiten, weil man sonst, nach dem Wortlaute einer Depesche, „tout le monde“ verhaften müßte. In Clamery scheint es, sind die Verhältnisse noch ernster, da auf dringenden Wunsch der Municipalität 600 Mann Truppen in aller Eile dorthin abgeschickt wurden.

Die Prüfungs-Kommission des Senats über das Versammlungsrecht hat sich bis zum 21. April vertagt; es sind nämlich plötzlich mehrere Mitglieder der Kommission aufs Land gegangen, offenbar um sich die Oppositionsmehrheit, die bei Hofe sehr unangenehm bemerkt wurde, reiflicher zu überlegen. Maupas wird also seinen Bericht erst gegen Ende des Monats lesen und die Debatte nicht vor Anfang des Mai beginnen können. Die „Patrie“ bestätigt indirekt das ganze auffallende Vorgehen der Senatoren, hofft jedoch, Troplong, der jetzt abwesend, werde die Dissidenten durch seinen Einfluß bekehren, so daß Maupas isolirt dastehen werde, wenn er nicht seinen Abschied als Berichterstatter nimm. Grander de Cassagnac jubelt dagegen im „Pays“ Maupas zu und hofft, der Senat werde das Versammlungsrecht an den gesetzgebenden Körper zurückzuziehen.

— Aus der Broschüre über „die Finanzlage“ von Herrn von

Saint Paul werden heute in der „France“ große Auszüge gegeben. Des Pudels Kern ist: Deckung des ganzen Defizits durch Ergänzungs-Einnahmen, welche durch höhere Anspannung der Steuerkraft des Volkes und schärfere Kontrolle der bestehenden Steuern erzielt werden sollen.

Der „Moniteur“ bringt heute die neununddreißigste Liste der Unterzeichnungen für die Nordpol-Expedition. Die Unterzeichnungen für dieses nationale Unternehmen sind fortwährend sehr zahlreich.

Auf der Nunciatur ist, wie die „Presse“ berichtet, viel von einem prachtvollen Geschenke die Rede, welches der Papst, als Pathe des Kais. Prinzen, diesem bei Gelegenheit der Feier seiner ersten Kommunion machen werde.

**Rom, 6. April.** Kirchliche Differenzen, wie die bisher zwischen Rom und Wien schwebenden, haben keine Aussicht auf eine beider Theile befriedigende Lösung, nachdem einmal wie hier der anfänglich passive Widerstand der angegriffenen Partei sich in einen gar aktiven verkehrt hatte. Bei solcher gegenseitigen Veretztheit aber ging man in der Hoffnung, der Eine werde am Ende doch nachgeben, noch immer weiter zum Extreme vor. Im Vatikan kann oder mag man sich eben deshalb auch jetzt noch nicht vorstellen, daß der Kaiser in der eingenommenen Haltung ausharren werde; man erwartet den Fall des Ministeriums. Der Papst äußerte, das würde die Sachlage in ihrer Wesenheit aber doch wenig ändern. Gutes für sich könne die Kirche nur dann hoffen, wenn man in Oesterreich mit dem Geiste bräche, in dem das Programm der Revision des Konföderats entworfen ward. Der heilige Vater soll auch angedeutet haben, er würde sich wie Pius VI. auf den Weg nach Wien machen, sähe ein Joseph II. auf dem Throne, Franz Joseph aber agilitze nicht, er werde nur getrieben; das werde aber nachlassen. Vielleicht ist es dann für Rom zu spät. — Die französischen Verhandlungen mit Florenz über die Sicherstellung der heiligen weltlichen Domänen des Papstes wurden da abgebrochen, wo man italienischerseits auf einem Entgegenkommen der päpstlichen Regierung bestand, welches einen internationalen modus vivendi, wie man ihn in Florenz wünscht, möglich machte. Dort hatte man dabei besonders Verkehrsvereinfachungen im Auge, denn ein großer Theil Umbriens, der Sabina und der Abruzzen lebte früher fast ausschließlich von Rom. Für den Augenblick wird der Kaiser der Franzosen in seinen Abmachungen mit Italien vorsichtiger sein, damit sich die Oktober-Revolution nicht so bald erneuert, andererseits aber ist man in Italien der französischen Beauftragten müde.

Unsere von dem Hause Salamanca repräsentirte Gesellschaft der Eisenbahn-Aktionäre erleidet einen empfindlichen Verlust durch die Einrichtung einer direkten Dampfschiffahrt zwischen Genua und Civita-Vecchia. Die Dampfer bringen besonders auch Kolonialwaaren, welche früher ohne Ausnahme durch die Eisenbahn befördert wurden.

**London, 7. April.** Die Aussichten auf die baldige Verwirklichung des kleinen südafrikanischen Annexionssplans unserer Regierung werden durch die neueste Post vom Kap der guten Hoffnung nicht verflärkt. Trotz oder wegen der Ankündigung des Gouverneurs Robetson, daß die Bassutos unter britischen Schutz genommen werden sollen, hatte der Präsident des holländischen Oranjer-Reichs das Kampft mit verdoppeltem Eifer und mit ungewohntem Erfolge geführt, zwei bassutische Bollwerke und einem Gerichte nach sogar die stärkste Festung und den Wohnort des Häuptlings Moschisch, Thaba Bosigo, erobert. Im April sollte eine Zusammenkunft zwischen dem Gouverneur Robetson, dem Gouverneur Keate (von Natal), dem Präsidenten Brand und dem Häuptling Moschisch stattfinden; doch steht zu fürchten, daß die Boers das ganze Bassutoland inzwischen besetzt haben, und die Verhandlungen dadurch sehr erschwert werden.

**London, 6. April.** Bei dem am Sonnabend unter dem Vorsitze Disraeli's abgehaltenen Ministerrathe, dem sämtliche Kabinetmitglieder mit Ausnahme Sir John Dalington's (er ist an den Schafblattern erkrankt) bewohnten, ist, wie mit Bestimmtheit verlautet, der Beschluß gefaßt worden, daß die Regierung vorerst nicht abdankt, sondern den Resolutionen Gladstone's in der Comitéberatung Punkt für Punkt kämpfend entgegenrete. Der Premier geht dabei ohne Zweifel von der Ansicht aus, daß mit der Annahme der ersten Resolution durch eine Majorität von 56 Stimmen die Opposition einen fruchtlosen Sieg erfochten habe, der erst dann Bedeutung erlangen würde, wenn die beiden nächsten — gewissermaßen die praktischen Ergänzungen der ersten — durchgeführt werden könnten. Zum Verhandels der Lage muß festgehalten werden, daß keine die Rechte der Krone berührende Bill ohne Genehmigung derselben zum zweiten Male gelesen werden darf, daß in der dritten Resolution die Krone aufgefordert wird, sich ihrer Patronats- und Ernennungsrechte betreffs der trischen Staatskirche zu begeben, und daß demnach, wofür sie sich dessen weigern sollte, sämtliche drei Resolutionen zu Boden fallen. In diesem Falle würde der Opposition kaum eine andere Wahl übrig bleiben, als ein direktes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium einzubringen, weil es der Monarchin den Rath ertheilt, die Majorität des Unterhauses zu handeln. Der zweite Fall ist der, daß, wenn die beiden letzten Resolutionen, gleich der ersten, vom Unterhause genehmigt werden, Disraeli der Krone den Rath ertheilt, sich dem Anspruche der Majorität zu fügen, worauf die bezüglichen Anträge in die Form einer Bill eingekleidet werden müßten und erst dann Gesetzeskraft erlangen würden, wenn diese die Genehmigung beider Häuser erhielte. Daß das Oberhaus eine derartige Bill verwerfen und damit die Resolutionen zu Nichtemachen werde, ist ein zu natürlicher Gedanke, als daß Disraeli ihn nicht in seine Berechnung gezogen haben sollte. Abgesehen jedoch von allen diesen Zwischenfällen ergibt sich als unmittelbares



Resultat der letzten Abstimmung, daß die liberale Partei, zum ersten Male seit Lord Palmerston's Tode, in einer großen Frage sich wieder fest um ihren Führer geschart hat, und daß wir somit das sonderbare Schauspiel einer Regierung vor uns haben, die selber nicht die Kraft hat zu regieren, sondern ganz und gar von dem Guldanken der Opposition abhängt. Im Musterlande des konstitutionell-monarchischen Regimes ist für den Moment somit die große These über den Haufen geworfen, daß die Exekutive jederzeit in den Händen der Majorität ruhen müsse. Die „Times“, welche heute rasiionierend auf die abgelaufenen Debatten zurückblickt, geht auf das Absonderliche dieser Lage weiter nicht ein, desto mehr thun dies die fortgeschrittenen liberalen Blätter „Star“ und „Daily News“, die einen solchen Zustand geradezu für unerträglich erklären und es offenbar am liebsten sehen möchten, daß der Minoritätsregierung vermittelst eines direkten Mißtrauensvotums gegen die Regierung ehestens ein Ende gemacht werde.

Warschau, 5. April. Das Gerücht, der Kaiser werde im Juni hierher kommen und der Haupt-Revue der Lagertruppen bei Pownosko und Warschau vom 21. bis 25. Juni beizuwohnen, erhält sich aufrecht. Die Zusammenziehung der Truppen im Lager beginnt mit dem 1. (13.) Mai. Vorgesetzte langte wieder ein Transporthülfsmittel mit dem Petersburger Zuge hier an und wurden dieselben theils hier ins Arsenal, theils nach Modlin geschickt. — Die katholische Geistlichkeit hat neuerdings wegen Verbesserung ihrer Lage zu petitioniren beschlossen und hofft um so mehr auf Berücksichtigung, als die Unmöglichkeit, mit 300 Rubel, mit welcher Summe der größte Theil der Geistlichen dotirt ist, bei der herrschenden Theuerung leben zu können. Die geistlichen Geistlichen stehen sich viel besser, und am besten stehen sich unstreitig die evangelischen Prediger im Lande. — Wie hier verlautet, werden die projektirten Landschulen in diesem Jahre noch nicht etabliert werden, sondern erst 1869–70, weil im Augenblicke die Staatskassen anderweitig bereits zu sehr in Anspruch genommen sind und die erforderlichen, sehr bedeutenden Summen zur Einrichtung von Schulen auf dem platten Lande nicht vorgeschossen werden können. — Im Steuerwesen stehen bedeutende Veränderungen in Aussicht, und sollen die Abgaben von Grundstücken nach einem bestimmten Ertragsfusse normirt werden. Bis jetzt sind die Sätze durchaus nicht dem Ertrage angemessen, indem selbe nach dem Prinzip der bisher bestandenen und zum Theil noch bestehenden Okara geregelt sind, also meist auf einseitigen Anschauungen beruhen. So giebt es z. B. Güter mit Sandboden und ungünstig gelegen, die verhältnißmäßig das Doppelte an Abgaben entrichten, was besser gelegene Güter bei gutem Boden zahlen, da eben die Abgaben nach der bestandenen Okara geregelt sind, und diese ursprünglich doch lediglich ein von dem Willen und Vermögen der Besitzer abhängiges Angebot war.

Egypten. Die Versammlung der Delegirten des ägyptischen Volkes, diese neue konstitutionelle Einrichtung, mit welcher der Vicekönig Ismail Pascha sein Land beschenkt hat, ist zum zweiten Male seit ihrer Gründung zusammengetreten. Der Vicekönig hat die Session mit einer Art Thronrede eröffnet, worin er die Maßregeln und Arbeiten der Regierung während des verflossenen Jahres aufzählte. Man weiß, daß politische Fragen von den Beratungen dieser Versammlung ausgeschlossen sind; die Rede hat sich daher nur auf dem Gebiete der Fragen von rein lokalem und materiellem Interesse, wie öffentliche Gesundheitspflege, Baumwollencultur und die Wasserbauarbeiten am Nil, bewegen können. An die Spitze der Gegenstände, die seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, stellt der Vicekönig den öffentlichen Unterricht, dessen „kapitale Wichtigkeit“ er zu begreifen versichert.

Parafastaten. Man hat jetzt die ersten näheren Nachrichten über den Durchgang der brasilianischen Panzerschiffe durch das von den schweren Geschützen des Forts Humaita beherrschte Fahrwasser am 19. Februar erhalten. Nachts um 3 Uhr brach das aus drei Panzerschiffen und drei Monitoren bestehende brasilianische Geschwader auf, um unter Benutzung der stark geschwollenen Gewässer die gefährliche Stelle zu passieren. Der Monitor „Alagoas“ kam trotz des wüthenden Artilleriefeuers der Paraguiten zuerst durch. Etwa 40 Boote hatten eine Entering des Fahrzeuges versucht, gegen welches die schweren Geschosse des Forts wirkungslos geblieben waren, wurden aber durch einige Kartätschenladungen zurückgetrieben. Gerade bei Tagesanbruch veränderte eine Rakete dem übrigen Geschwader, daß das Wagniß gelungen war. Während nun die zurückbleibenden Schiffe ein heftiges Feuer gegen Humaita eröffneten, folgten die übrigen fünf Panzerschiffe dem „Alagoas“ nach und gelangten glücklich nach Tagi, oberhalb Humaitas. Auf diese Kunde hin, griff nun Marschall Carlos mit 6000 Mann und einigen Vierpfändern eine starke Redoute auf der linken Seite von Humaita, Establecimiento genannt, an. Der Marschall leitete den Sturm persönlich. Nach einem dreistündigen schweren Kampfe wurde das Werk, das von 2 Bataillonen Infanterie, einem Regiment Kavallerie und zwei kleinen in einem kleinen See liegenden Dampfbooten vertheidigt wurde, genommen. Die Batterien von Humaita sind mit 180 Kanonen schweren Kalibers besetzt und feuerten an diesem Morgen wohl an 3000 Geschosse, worunter verschiedene von 125 Pfund auf die brasilianischen Panzerschiffe ab, die zum Theil Beschädigungen erlitten, aber keine Menschenverluste zu beklagen hatten. Nach den brasilianischen Berichten verlor die Landkolonne bei dem Angriff auf die Redouten an Todten 16 Offiziere und 132 Soldaten und an Schwerverwundeten 45 Offiziere und 294 Soldaten.

#### Pommern.

Stettin, 10. April. Die Direktion der „Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft“ hat mit Rücksicht auf die vielen Brände, die durch die in neuerer Zeit mehr und mehr in Anwendung gekommene Petroleumbeleuchtung in den Wirtschaftsräumen der ländlichen Besitzungen herbeigeführt seien, bei dem Hrn. Minister des Innern darauf angetragen, für den ganzen Umfang der Monarchie, wie dies bereits Seitens einiger Bezirks-Regierungen für deren Bezirke geschehen ist, den Gebrauch der Petroleumbeleuchtung in den vorgedachten Wirtschaftsräumen, namentlich in Scheunen, Ställen und Futterböden bei Strafe zu untersagen. Der Minister hat deun auch durch Circular-Erlass vom 28. Januar d. J. den Regierungen empfohlen, das Bedürfnis zu ähnlichen Polizei-Verordnungen für ihren Bezirk in Erwägung zu nehmen und eventuell mit dem Erlasse derselben vorzugehen.

— In Bezug auf den neuen Servistarif gehört in Pommern zur 1. Klasse nur Stettin, zur 2. Klasse gehören die Städte Eddin, Colberg, Greifswald, Stargard, Stolp, Stralsund und Swinemünde.

— Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor Dr. Budge zu Greifswald den Charakter als Geheimer Medizinalrath zu verleihen.

Eddin, 8. April. (Z. f. V.) Gestern brach in dem isolirt an der Ringmauer der Stadt stehenden Wohnhause des Geh. Justizrath Hildebrand Feuer aus und obgleich die Spritzen sofort zur Stelle und in Thätigkeit waren, so konnte bei dem herrschenden starken Winde die vollständige Einschüderung des Gebäudes doch nicht verhindert werden. Zum Glück war die Windrichtung eine sehr günstige, sonst hätte trotz der isolirten Lage des Gebäudes bei dem sturmähnlichen Winde eine weitere Verbreitung des Feuers kaum verhindert werden können, denn glühende Rollen und brennende Holzstücke wurden weit auf die Promenade geschleudert und auf dem Dache einer in weiter Entfernung von der Brandstelle stehenden, noch mit Stroh eingedekten Scheune waren 10 Mann ununterbrochen damit beschäftigt, die von dem Winde dorthin getriebenen Kohlen auszuschütten. Das Feuer soll in der Räucherammer ausgekommen sein.

Colberg, 8. April. Die Deputation, die zur Erhaltung der bisherigen Rendantur der hiesigen Bank-Agentur beim Herrn Handelsminister und der Bankdirektion zu Berlin vorstellig geworden, ist resultatlos geblieben. — Nach der so eben veröffentlichten Jahresrechnung des hiesigen Vorschauvereins belief sich der Gesamtumsatz (in runden Zahlen) auf 722,000 Thlr., die Summe der ausgezahlten Vorschüsse auf 496,000, das Guthaben der Mitglieder auf 36,000, der Reservefonds auf 3600, der Reingewinn auf 4288 Thlr. An Dividende wurde vertheilt 7½ pCt. oder 2 Sgr. 6 Pf. pro Thaler.

#### Bermischtes.

Berlin. Ueber dem Präsidentensstuhl des Hrn. Simson soll im Sitzungssaale des Reichstages eine schwarz-weiß-rote Fahne angebracht werden, oder ist wohl schon angebracht, welche Damen aus Neworleans an den Präsidenten des norddeutschen Parlaments geschickt haben. Wie wollen wünschen, daß es nicht manchem Redner, der vor ihr zu sprechen haben wird, ergeben möge, wie einem Sprecher, der bei der Uebergabe jener Fahne an die Schiffsmannschaft der Hamburger Bavaria in Neworleans eine entsprechende Festsprache zu halten beabsichtigte; derselbe hatte seinen patriotischen Toast oder was er sonst zum Besten geben wollte, wohlstylt zu Papier gebracht und trug seine Rede mit sich im Frack umher. Ein Herr sieht dieselbe aus der Brusttasche des Cicero hervorragen, geht unmittelbar vor Beginn der feierlichen Redeübung auf denselben ein und sagt: Sie haben wohl, geehrtester Herr! hier auch einen Speech zu halten; ich bin Zeitungs-Redakteur, und es würde mir zum größten Vergnügen gereichen, wenn ich Ihre treffliche Rede in meinem Blatte wörtlich zum Abdruck bringen könnte; darf ich Sie nicht für einen Augenblick um das Manuskript derselben bitten? Der Festredner fühlt sich geehrt und überlegt dem Bittsteller sein Manuskript. Aber der Redakteur erscheint nicht wieder, die Rede muß ungehalten bleiben; sie sollte ja im Hut verborgen abgelesen werden. Am andern Morgen erscheinen alle übrigen bei dieser Gelegenheit gehaltenen Diskurse in den Blättern Neworleans bis auf die eine Rede unseres von einem Spottvogel geprellten Cicero. Dieses ist kein „Meidinger“, sondern von einem Augenzeugen berichtet.

(Ein militärischer Schriftsteller) bot vor Kurzem einem hiesigen Buchhändler ein strategisches Werk, welches namentlich den Krieg aus dem Jahre 1866 behandelt, als Verlagswerk an. Der Buchhändler gab zu verstehen, daß er nicht Fachmann sei, um über den Werth des Werkes ein Urtheil zu fällen. „Nun, ich glaube Ihnen versichern zu können, äußerte der Schriftsteller, daß meine Schrift einen Anspruch auf Gebiegenheit zu machen berechtigt ist. Jeder kommandirende General wird diese sich anschaffen müssen.“ „Sehr viel Ehre würde es für mich sein, erwiderte der Buchhändler, ein so distinguirtes Publikum für meine Verlagsartikel zu haben; wenn ich aber aufrichtig sein soll, so muß ich Ihnen gestehen, daß ich lieber Ihre Schrift nehmen würde, wenn jeder Musketier dieselbe anschaffen müßte.“

(Wie das französische Theater noch einmal vom Verfall gerettet wurde) erzählt Hans Wachenhusen, dessen Feder wir seit langer Zeit nicht begegnet sind, mit köstlichem Humor der „N. Z. P.“: Publikum und Behörden sahen ein, daß es mit den Gagen und den Triebots unmöglich so fortgehen könne. Der Direktor des Gymnase rief also eines Tages seine sämtlichen Damen, die Schneiderinnen und den Verfasser des „Comte Jaques“ zusammen und beriet mit ihnen in dieser Konferenz, wie man ein Stück anzufertigen habe, in welchem alle Damen in ihren schönsten und brillantesten Roben erscheinen sollten. Hieraus entstanden die „Grandes demoiselles“. Der Autor ging und nahm Feder und Papier, dazu das deutsche Stück: „Von Eleben die Häßlichkeit“. Die Damen berieteten die Farben, in welche sie sich zu theilen hatten; sie fuhren zu ihren Schneiderinnen und 14 Tage darauf eilten alle Damen du monde, du meilleur monde, du plus grand monde und du demi-monde zum Gymnase, um die Toiletten zu bewundern. So schreite man in einer schnellen Reaktion von der Statue zum Haubenstock um. Das Stück, eine Reklame der Journisseure, gleicht scheinbar dem Magazin einer Modistin en vogue und die Darstellerinnen sind alle in den Geist ihrer Rollen mit jenem bewundernswürdigen Talente eingedrungen, mit welchem die Pariserin eine Rolle zu tragen versteht. So also ward die französische Bühne gerettet.

(Ein politischer Hühneraugen-Operateur.) In dem sonst so leicht erregbaren Marseille, so schreibt man aus Paris, haben noch keine Unruhen stattgefunden, denn dort bewundert die Bevölkerung dormalen das Außergewöhnliche eines — Hühneraugen-Operateurs, der den Stellunggebräuch der Kaiserlichen Dynastie in seiner Weise abzuheben sucht. Jenes Schild stellt ihn, den Operateur, selbst dar, wie er mit kunstfertiger Hand die peinlichen Verhärtungen von den Füßen Ihrer Majestät der Kaiserin zu entfernen sucht. Ringsumher stehen der Kaiser in der Uniform eines Divisionsgenerals mit dem großen Band der Ehrenlegion über der Brust, der Kaiserliche Prinz und alle Minister in ihren Gala-Uniformen. Auch der Erzbischof von Paris steht dabei und hebt betend seine Arme zum Himmel auf. Mit solcher Feierlich-

keit werden die allerhöchsten Hühneraugen der Kaiserin geschnitten. Und daß eine so rührende Staats- und Familienscene den Bewohnern der alten Marilla alle Revolutionsideen aus den Köpfen vertreiben muß, ist natürlich.

#### Neueste Nachrichten.

Samburg, 9. April. In der gestrigen Bürgerschafts-Sitzung wurde der Antrag des Senats auf Revision der Verfassung angenommen und die betreffende Kommission gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren Halben, Dr. Wolffsohn, Dr. May und Sasse. — Der Antrag des Senats, betreffend die Konvention mit England wegen des literarischen Eigentums wurde definitiv angenommen.

Gotha, 9. April. J. Perthes' geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Meldung, daß die deutsche Nordpolexpedition in vier Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Wien, 9. April. Nach Mittheilungen der „Presse“ hat der Handelsminister Plener dem Verwaltungsrath der Südbahn ein Schreiben zugesandt, in welchem er sein Befremden über die Vermehrung der schwebenden Schuld der Bahn äußert, sowie darüber, daß man Superdividenden und Tantien ausgetheilt habe, anstatt das Unternehmen zu konsolidiren. An der Börse heißt es, daß die diesjährige Dividende geschnitten werden wird, was die „Presse“ als eine mögliche Folge des erwähnten ministeriellen Schreibens bezeichnet.

Genf, 9. April. Eine Versammlung der Arbeitgeber hat beschlossen, die Arbeitszeit auf 11 Stunden zu reduzieren und das Arbeitslohn um 10 Prozent zu erhöhen. Das aus Delegirten der Arbeiter bestehende Comité hat sich damit einverstanden erklärt.

Paris, 8. April. „Mémorial diplomatique“ versichert, daß die römische Kurie keineswegs die Absicht habe, mit Oesterreich zu brechen, falls das Ehegesetz promulgirt werden sollte. Die römische Kurie habe die Nothwendigkeit erkannt, in welcher der Kaiser sich befindet, das Gesetz zu sanktioniren.

Paris, 9. April. Der „Constitutionnel“ sagt in einem von Limayrac unterzeichneten Artikel: „Ungeachtet der vielfachen friedlichen Erklärungen der Regierung beharren mehrere Journale dabei, in Hinblick auf die Kämpfe den Krieg als unvermeidlich zu betrachten. Diese Vorsichtsmaßregeln sind geboten durch die Stellung benachbarter Staaten. Die Regierung würde eine schwere Verantwortlichkeit übernommen haben, wenn sie nicht ihre Anstrengungen vermehrt hätte, um Frankreich gegen alle Eventualitäten zu sichern. Es ist jedoch eine seltene Argumentation, wenn man daraus folgert, daß sie den Krieg wünsche oder sich darauf vorbereite, ihn zu erklären. Je mehr Frankreich gerüstet ist, um so weniger liegt ein Krieg im Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Das Gleichgewicht der Kräfte sichert den Frieden.“

London, 9. April. Sir R. Murchison hat durch den englischen Konsul in Zanzibar Briefe erhalten, die von Dr. Livingstone geschrieben und von den Quellen des Nils datirt sind. Livingstone ist auf der Rückreise begriffen.

Athen, 7. April. Die Wahlen sind jetzt beendet und nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten günstig für das Ministerium ausgefallen.

Niga, 9. April. Gestern Nachmittag hat hier der Eisgang begonnen; bei Volterra sind bereits 17 Schiffe angelangt. Die Passage in der Meerenge von Domes-Nach ist augenblicklich frei. Der preussische Schooner „Sophie“, ist bei dem Vorgebirge Domes-Nach gesunken, doch ist die Mannschaft gerettet.

#### Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. April, Vormittags. Angelommene Schiffe: Fünf Gebrüder, Dobbrid von Colberg. Felix, Baston von Sunderland. Ruby, Gibb von Tappert. Agena, Fockesol von Bremen. Stolp (SD), Ziemle von Kopenhagen. Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: NO. Revier: 14 F. Strom ausgehend. 1 Schiff im Ansegleit.

#### Börsen-Berichte.

Berlin, 9. April. Weizen loco und Termine wenig verändert. Get. 1000 Ctr. Roggen-Termine setzten heute ihre angenommene weiche Tendenz fort. Anhaltende größere Realisationsverläufe auf alle Sichten gaben den Impuls hierzu, und blühten Preise neuerdings ca. 1/2 R. per Wpl. ein, besonders waren die entfernteren Termine vernachlässigt. Das Geschäft war jedoch nur wenig belebt. Schluß etwas fester. Disponible Waare fand schwerfälliges Unterkommen. Get. 4000 Ctr.

Safer loco fest gehalten. Termine schwach behauptet. Get. 3000 Ctr. Für Rübsöl bestand eine recht feste Stimmung. Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten ca. 1/3 R. pr. Ctr. mehr bedingen. Spiritus war im Gegensatz zu Roggen mehrseitig gefragt und konnten sich gestrige Notirungen vollends behaupten. Get. 80,000 Dkt.

Weizen loco 91–108 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, schwimmend weishaut poln. 103 R. bez., pr. April-Mai und Mai-Juni 93 R. bez., Juni-Juli 93 R. nom., Juli-August 86 R. bez.

Roggen loco 79–80 Pfd. 74 1/4–74 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 71 R. do., pr. April und April-Mai 73 1/4, 73, 1/4 R. bez., Mai-Juni 72 1/4, 72, 72 1/4 R. bez. u. Ob., Juni-Juli 71 1/4, 70 1/4, 71 R. bez., Juli-August 64 1/2, 64 1/2, 1/4 R. bez., August allein 61 R. bez., Sept.-Oktober 60 R. bez.

Gerste, große und kleine, 50–58 R. pr. 1750 Pfd. Safer loco 32–36 R., schlesischer 35, 35 1/4 R., böhmischer 32 1/2, 33 1/2 R. bez., April und April-Mai 32 1/2, 32 1/2 R. bez., Mai-Juni 33 1/2, 33 R. bez., Juni-Juli 34 1/4, 34 R. bez., Juli-August 32 1/2 R.

Erbsen, Kochwaare 74–78 R., Futterwaare 66–70 R. Rübsöl loco 10 1/2 R. pr. Ctr., pr. April und April-Mai 10 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 10 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 10 1/2, 1/2 R. bez., Sept.-Oktober 10 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 13 R. Spiritus loco ohne Faß 20 R. bez., pr. April u. April-Mai 19 1/2, 20 1/2 R. bez. u. Br., 20 R. Ob., Mai-Juni 20, 1/2 R. bez., Juni-Juli 20 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 20 1/2, 1/2 R. bez., August September 20 1/2, 1/2 R. bez.

Fond- und Aktien-Börse. Die Bestimmung bauerte auch heute fort; schlechtere Pariser und Wiener Notirungen wirkten ungünstig um so mehr, weil die ersteren als das Resultat einer politischen Beunruhigung gedeutet waren.

Breslau, 9. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr und Mai-Juni 68 1/2. Rübsöl pr. Frühjahr 9 1/2 do. pr. Herbst 10 1/2. Raps unverändert. Zink still.

#### Wetter vom 9. April 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris ....	3, R., Wind N	Danzig ...	3, R., Wind SO
Brüssel ....	4, R., „ „ NO	Königsberg ..	2, R., „ „ SO
Triest ....	6, R., „ „ NO	Memel ....	0, R., „ „ D
Röln ....	3, R., „ „ N	Niga ....	— 2, R., „ „ S
Münster ....	1, R., „ „ NW	Petersburg ..	— 6, R., „ „ NO
Berlin ....	4, R., „ „ SO	Moskau ....	— „ „ „
Stettin ....	5, R., „ „ SO		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	5, R., Wind S	Christians ..	0, R., „ „ WSW
Ratiow ..	6, R., „ „ S	Stockholm ..	— „ „ „
		Papayanda ..	— „ „ „



Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Dividende pro 1866.					Dividende pro 1866.
Aachen-Maestricht 0 4 38 1/2	Aachen-Düsseldorf 4 83 1/2	Magdeburg-Wittenb. 3 67 1/2	Freiwillige Anleihe 4 96 1/2	Bayerische Anleihe 1866 4 93 1/2	Berliner Kassen-Ver. 12 4 161 1/2
Altona-Kiel 9 4 117 1/2	do. II. Em. 4 82 1/2	do. 4 95 1/2	Staats-Anleihe 1859 5 103 1/2	Bayerische 35 fl. Loose 4 28 1/2	Handels-Ges. 8 4 116 1/2
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2 4 100 1/2	do. III. Em. 4 89 1/2	Niederst.-Märk. I. 4 88 1/2	Staatsanleihe div. 4 95 1/2	Bayerische Präm.-Anl. 4 99 1/2	Immobil.-Ges. 3 1/2 4 117 1/2
Bergisch-Märkische 8 4 132 1/2	Aachen-Maestricht 4 78 1/2	do. II. 4 84 1/2	do. 4 89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859 4 93 1/2	Omnibus 5 1/2 4 118 1/2
Berlin-Anhalt 13 1/2 4 210 1/2	do. II. Em. 5 85 1/2	do. conv. I. II. 4 88 1/2	Staats-Schuldscheine 3 1/2 84 1/2	Braunschw. Anl. 1866 5 101 1/2	Braunschweig 0 4 99 1/2
Berlin-Görlitz St. 1 4 75 1/2	Bergisch-Märkische I. 4 96 1/2	do. III. 4 85 1/2	Staats-Präm.-Anl. 3 1/2 116 1/2	Defauer Präm.-Anl. 3 1/2 93 1/2	Bremen 8 4 114 1/2
do. Stamm-Prior. 1 4 94 1/2	do. II. 4 94 1/2	do. IV. 4 95 1/2	Rur.-R. u. Schulb. 3 1/2 77 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866 4 44 1/2	Coburg, Credit 4 4 72 1/2
Berlin-Hamburg 9 4 166 1/2	do. III. 3 1/2 77 1/2	Niederst.-Märk. Zweigb. C. 5 99 1/2	Berliner Stadt-Dbl. 4 96 1/2	Lübeck. Präm.-Anl. 3 1/2 47 1/2	Danzig 8 4 108 1/2
Berl.-Potsd.-Magb. 16 4 193 1/2	do. Lit. B. 3 1/2 77 1/2	do. 4 85 1/2	do. 4 96 1/2	Schwedische Loose 1 10 1/2	Darmstadt, Credit 4 1/2 4 89 1/2
Berlin-Stettin 8 1/2 4 137 1/2	do. IV. 4 92 1/2	do. 4 85 1/2	do. 4 97 1/2	Deferr. Metalliques 5 49 1/2	Deutscher Zettel 4 4 96 1/2
Böhm. Westbahn 5 1/2 4 164 1/2	do. V. 4 90 1/2	do. C. 4 85 1/2	Börsenhaus-Anleihe 5 102 1/2	National-Anl. 5 54 1/2	Deffau, Credit 0 0 2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib. 9 1/2 4 119 1/2	do. VI. 4 89 1/2	do. D. 4 85 1/2	Rur. u. A. Pfandbr. 3 1/2 76 1/2	1854er Loose 4 66 1/2	Gas- 11 5 160 1/2
Brieg-Neisse 5 1/2 4 93 1/2	do. Däff.-Erb. I. 4 83 1/2	do. E. 4 77 1/2	do. neue 4 86 1/2	Credit-Loose 1 75 1/2	Landes- 7 1/2 4 87 1/2
Elb.-Minde 9 1/2 4 134 1/2	do. II. 4 83 1/2	do. F. 4 93 1/2	Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 78 1/2	1860er Loose 4 71 1/2	Disconto-Commund. 8 4 114 1/2
Görl.-Dresd. (Wilsb.) 2 1/2 4 85 1/2	do. Dort.-Soest I. 4 83 1/2	do. G. 4 92 1/2	do. 4 83 1/2	1864er Loose 5 60 1/2	Eisenbahnbedarfs- 10 5 137 1/2
do. Stamm-Prior. 4 1/2 4 89 1/2	do. II. 4 91 1/2	Deferr.-Französisch 3 256 1/2	do. 4 90 1/2	1864er Sch.-A. 5 51 1/2	Genf, Credit 0 4 25 1/2
do. 5 1/2 4 93 1/2	Berlin-Anhalt 4 96 1/2	do. neue 4 83 1/2	Pommersche Pfandbr. 3 1/2 75 1/2	Italienische Anleihe 5 48 1/2	Gera 7 1/2 4 96 1/2
Galiz. Ludwigsb. 6 1/2 4 89 1/2	do. 4 95 1/2	do. 4 83 1/2	do. neue 4 85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862 5 83 1/2	Gotha 5 4 90 1/2
Göln-Rhein 10 1/2 4 149 1/2	Berlin-Hamb. I. Em. 4 91 1/2	do. III. Em. 53/60 4 91 1/2	Possensche Pfandbr. 4 86 1/2	do. 1864 engl. 5 86 1/2	Hannover 5 1/2 4 85 1/2
Magdeburg-Halberst. 14 4 166 1/2	do. II. Em. 4 91 1/2	do. 1862 4 91 1/2	do. neue 3 1/2 85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864 5 109 1/2	Hörder Hütten- 5 116 1/2
Magdeburg-Leipzig 20 4 201 1/2	Berl.-P.-Magb. A. B. 4 87 1/2	do. v. St. gar. 4 95 1/2	do. neue 4 85 1/2	do. 1866 5 107 1/2	Hypothes. (D. Hübner) 12 4 107 1/2
do. 4 88 1/2	do. C. 4 85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn 4 93 1/2	Sächsisch. Pfandbr. 4 83 1/2	Russ.-poln. Sch.-Dbl. 4 65 1/2	Espe Pr. Hypoth.-G. 4 112 1/2
Mainz-Ludwigsb. 7 1/2 4 128 1/2	Berlin-Stett. I. Em. 4 83 1/2	do. II. 4 93 1/2	Schlesische Pfandbr. 3 1/2 83 1/2	Part.-Dbl. 500 fl. 4 97 1/2	Königsberg 7 1/2 4 91 1/2
Mecklenburger 3 4 75 1/2	do. II. Em. 4 83 1/2	Mosko-Njasan 5 80 1/2	do. Lit. A. 4 83 1/2	Amerikaner 6 76 1/2	Leipzig, Credit 4 1/2 4 91 1/2
Münster-Hamm 4 4 89 1/2	do. III. Em. 4 83 1/2	Njasan-Koslow 5 80 1/2	do. 4 83 1/2		Luxemburg 6 4 96 1/2
Niederst.-Märkische 5 4 77 1/2	Breslau-Freiburg 4 91 1/2	Ruhrort-Cref. K. G. 4 90 1/2	Westpreuss. Pfandbr. 3 1/2 76 1/2		Magdeburg 5 4 96 1/2
Niederst.-Märk. Zweigb. 5 4 77 1/2	do. 4 91 1/2	do. II. 4 82 1/2	do. neue 4 82 1/2		Meiningen, Credit 0 4 93 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb. 4 1/2 4 75 1/2	Göln-Minden 4 97 1/2	do. III. 4 90 1/2	do. neueste 4 82 1/2		Minerva Bergw.- 0 5 36 1/2
Oberst.-Lit. A. u. C. 12 3 1/2 186 1/2	do. II. Em. 5 102 1/2	Schleswigische 4 91 1/2	Kur. u. Neum. Rentbr. 4 90 1/2		Moldau, Credit 0 4 22 1/2
do. Lit. B. 12 3 1/2 164 1/2	do. 4 84 1/2	Stargard-Posen 4 92 1/2	Pommersche 4 90 1/2		Norddeutsche 8 1/2 4 118 1/2
Deferr.-Franz. Staatsh. 7 5 148 1/2	do. 4 83 1/2	do. II. 4 92 1/2	Possensche 4 89 1/2		Oesterreich, Credit 5 5 82 1/2
Doppel-Ludowig 5 5 177 1/2	do. III. Em. 4 93 1/2	Südosterr. Staatsh. 3 213 1/2	Preussische 4 89 1/2		Phönix 7 1/2 4 122 1/2
Rheinische 6 1/2 4 118 1/2	do. IV. Em. 4 83 1/2	Thüringer 4 88 1/2	Westphälisch-Rhein. 4 92 1/2		Posen 7 1/2 4 101 1/2
do. Stamm-Prior. 0 4 30 1/2	do. V. Em. 4 83 1/2	do. III. 4 87 1/2	Sächsisch. 4 92 1/2		Preuss. Bank-Antheile 13 1/2 4 153 1/2
Rhein-Nahe-Bahn 5 4 80 1/2	Görl.-Dresd. (Wilsb.) 4 82 1/2	do. IV. Em. 4 97 1/2	Schlesische 4 91 1/2		Ritterst. Priv. 5 4 89 1/2
Russische Eisenbahn 4 1/2 4 93 1/2	do. III. Em. 4 81 1/2				Rostock 7 4 111 1/2
Stargard-Posen 4 1/2 4 98 1/2	Galiz. Ludwigsb. 5 81 1/2				Sächsisch. 6 1/2 4 114 1/2
Südosterr. Bahnen 7 1/2 4 98 1/2	Lemberg-Cernow 5 67 1/2				Schlesischer Bankver. 7 1/2 4 111 1/2
Thüringer 7 1/2 4 134 1/2	Magdeburg-Halberst. 4 96 1/2				Thüringen 4 4 67 1/2
Warschau-Wien 5 59 1/2	do. 4 94 1/2				Vereins-B. (Hamb.) 10 1/2 4 111 1/2
					Weimar 4 1/2 4 84 1/2
					Wien-St. (Schuster) 7 4 99 1/2

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindorfer & Co.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngst wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Laura Briesel mit dem Obergärtner Herrn C. A. Schütz (Grünhof). — Frä. Elise Reitsch mit dem Post-Sekretär Herrn Witz (Stolz).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. Mann (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Schuhmachermeister. Geseke (Grünhof).

**Gestorben:** Rentier Rabn (Colberg). — Frau Dorothea Hartig geb. Kroos [46 J.] (Grimmen). — Lehrer Rob. Timm [25 J.] (Hirschhofen).

### Patriotischer Krieger-Verein.

Der Gärtnere **Christ. Meinecke**, Mitglied der 2. Compagnie des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 12. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: in Remich.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeshiedenen Kameraden erucht

### Der Vorstand.

### Kirchliches.

#### In der Jakobi-Kirche:

Am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, predigt Herr Prediger Bogt.

Am Sonntag, den 12. d. M. (1. Osterfeiertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

#### In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Deide um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konfirmandenrath Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Bogt um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

### Vermischtes.

— (Post.) Die auf Veranstaltung des Herrn Dr. A. Petermann zu unternehmende Deutsche Nordfahrt ist gewissermaßen bereits in der Ausführung begriffen. Herr Col-dewey, der Führer derselben, ein practischer Seemann, der bereits 14 Jahre die See befahren hat und davon 4 Jahre als Steuermann fuhr, in den letzten Jahren aber auf der polytechnischen Schule zu Hannover und der Universität Göttingen seiner wissenschaftlichen Ausbildung oblag, hat sich mit dem ersten von Hamburg abgegangenen Dampfschiff nach Bergen begeben, um dort die weiteren Vorbereitungen für die Unternehmung zu treffen. Es handelt sich zunächst um die Erwerbung oder Charterung eines für die Eisfahrt passenden Schiffes. Vorzugsweise eignen sich dazu die von Bergen aus fahrenden sog. dänischen Jachten. Das Schiff muß noch für die Eisfahrt verstärkt werden. Ein Theil der Mannschaft wird aus Norwegern („Normännern“) bestehen müssen, während der andere Theil, Bremer Seeleute, von denen sich zwei von freien Stücken für die Fahrt gemeldet haben, nachkommen wird. Das Schiff wird im Ganzen mit 11 oder 12 Mann bemannt sein. Das Endziel der Fahrt ist die Entdeckung und Festlegung von Küstenstreifen Ostgrönlands nördlich vom 75. Breitengrade. In neuerer Zeit wurde die Ostküste Grönlands von drei verschiedenen Expeditionen besucht; zunächst im Jahre 1822 durch William Scoresby dem Jüngeren, dessen Forschungen in den arktischen Regionen bekanntlich eine hohe wissenschaftliche Bedeutung erlangten; sodann im Jahre 1823 durch Edward Sabine und Capitän Clavering, und endlich — wenn wir nicht irren — 1827 durch den Dänen Grab. Die Berichte aller dieser Reisenden lauten nicht ungünstig für die Unternehmung. Die Verrufenheit der Küste Ostgrönlands stammt hauptsächlich aus dem vorigen Jahrhundert, wo allerdings

viele Veruche, ihr zu nahen, vergeblich waren. Anders in diesem Jahrhundert. Scoresby, der mit dem Walfischfahrer „Bassin“, eines durchaus nicht neuen oder besonders tüchtigen Schiffes, hinausging, erreichte, auf den Fischfang kreuzend, die grönländische Küste am 19. Juli, und zwar unter dem 71. Grade, landete an verschiedenen Stellen, namentlich bei Jameson's Land, fand verlassene Eskimodörfer, frischgrüne Wiesen. Das Klima war sehr heiß (im August). Unter verschiedenen anderen Thieren fand man auch — bedeutsam genug — eine Gattung von Nagethieren. Scoresby stellte bis Ende August eine Reihe Beobachtungen an, namentlich über Aufnahmen und Vermessungen der Küste vom 69. bis 75. Grade, auf einer Strecke von 400 geographischen Meilen. Sabine und Clavering fuhrten mit dem „Greep“ 1823 von Spitzbergen, wo sie in der Nähe der Amsterdams-Insel ihre für die Kenntniß von der Gestalt der Erde so wichtigen Pendelbeobachtungen angestellt hatten, hinüber nach Ostgrönland und zwar in den Monaten Juli und August. Unter dem 74 1/2. Grade ging das Schiff an der Küste, die sie ohne Schwierigkeit hatten erreichen können, vor Anker, die wissenschaftlichen Apparate wurden gelandet, ein Observatorium errichtet. Während hier die Pendelbeobachtungen fortgesetzt wurden, durchkreuzte Clavering die Gegend, machte kleine Excursionen, schoß Schwäne. Die Temperatur war während des siebenwöchentlichen Aufenthalts an der Küste zwischen + 9 und — 4 Grad Reaumur. Gegen Ende August war die Küste ganz eisfrei. Man konnte in einem einfachen Zelte am Lande übernachten. — Der dritte Besuch Ostgrönlands wurde, wie bereits bemerkt, durch den Dänen Grab ausgeführt. Er nahm in einer Zeit von 4 Monaten die Ostküste vom 60. bis 66. Breitengrade auf und hat die Resultate seiner zum Theil nur in einem von Eskimo-weibern bemannten Boote unternommenen Fahrt in einem 1827 erschienenen, unseres Wissens noch nicht übersetzten und daher

in Deutschland wenig bekannten Werke niedergelegt. — Alle Reisende stimmen darin überein, daß unmittelbar an der Küste ein eisfreies Land-Wasser sei. Scoresby spricht sich dahin aus, daß seiner Ansicht nach zwischen dem 69. und 75. Grad die Küste an irgend einer, wenn nicht an mehreren Stellen in jedem Sommer zu erreichen sein würde. Es wird sich also für die jetzige Expedition, die sich natürlich mit Provisionen, Schießbedarf u. s. w. — wenn durch die Umstände veranlaßt, eine Ueberwinterung eintreten müßte — in den für diesen Fall erforderlichen Quantitäten versehen wird, zunächst darum handeln, von Bergen etwa bis in die Breite vom 73. bis 74. Grade nordwestlich vorzubringen, wo dann mit einer südlichen Strömung, die dort vorhanden, das Land der grönländischen Ostküste zu gewinnen wäre. Wenn zu der Zeit oder vorher Westwinde herrschen sollten, so würden dadurch die Eismassen gelöst, zugänglicher und das Unternehmen dadurch bedeutend gefördert werden. Ende Mai würde die Expedition Bergen verlassen.

— Eine besondere Art des Diebstahls hat sich, wie die R. Z. meldet, in Rußland auf der Koslow-Njasaner Eisenbahn entwickelt. Es werden nämlich Säcke mit Mehl oder Grütze bei vollem Gange des Zuges herabgeholt. Zu diesem Zwecke werden Stangen auf einem Ende mit einem eisernen Haken, am anderen mit einem einen Strid befestigten dreispitzigen Anker versehen. Nachts stellt sich nun der mit einem solchen Apparat versehene Industrielle an einer ansteigenden Stelle der Bahn auf, wo der Zug langsamer geht, schlägt den Haken in einen Sack ein und läßt dann den Stock los. Bald faßt auch der Anker irgendwo, und der Sack wird herabgezogen. Die Operation verunglückt freilich zuweilen, und am 22. Februar wurde ein Apparat von der beschriebenen Art nach dem Njasaner Bahnhofe mitgebracht.

Stettin, den 8. April 1868.

### Bekanntmachung

wegen Sperrung der Parnitzstraße.

Behufs Umpflasterung ist die Parnitzstraße vom Wegner'schen Speicher bis zum Ziegenthof auf 5 bis 6 Wochen gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.  
von Warnstedt.

Stettin, den 27. März 1868.

### Bekanntmachung

die Verhältnisse zur Aufnahme der Asche betreffend.

Nach Titel II, § 31 der revidirten Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Februar 1862 ist bei jedem Wohngebäude innerhalb der Festungswerke, der Kastelle, Fort-Preußen und auf der Silberwiese ein feuerfester Behälter zur Aufnahme der Asche einzurichten. Obgleich im Jahre 1863 diese Aschebehälter auf den betreffenden Grundstücken befestigt sind, so sind manche derselben noch im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden, theils ganz beseitigt, theils nur mit hölzernen Deckeln statt der eisernen Platte versehen.

Im Interesse der Feuericherheit werden die betreffenden Grundbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken, auf welchen sich massiv gemauerte, überwölbte und mit einer eisernen Platte versehene Aschebehälter nicht befinden, diese bis zum 1. Mai d. J. in vorchriftsmäßiger Form herstellen zu lassen, event. werden die Säumnisse durch Exekutionsmaßregeln hierzu angehalten werden.

Königliche Polizei-Direktion.  
v. Warnstedt.

### Höhere Töchterschule,

Rossmarktstr. Nr. 8.

Die Osterferien dauern bis zum 17. April. Anmeldungen nimmt bis dahin an **Dr. Draeger**.

### Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 30. März und 2. April cr. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß das neue Reglement und der Tarif für den Preussisch-Braunschweigischen Eisenbahnverband, welchem wir mit unserer Station Stettin in Betreff des Güterverkehrs angehören, von jetzt ab in Kraft tritt.

Stettin, den 7. April 1868.

### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

### Höhere Töchterschule,

gr. Wollweberstraße Nr. 55.

Das neue Semester beginnt Donnerstag, den 16. April, um 9 Uhr. Die neu aufgenommenen Schülerinnen werden am Tage vorher, Vormittags 9 Uhr, im Schullokale geprüft. Meine Sprechstunde ist während der Ferien von 11 bis 12 Uhr.

Dr. Gesehaus.

### Höhere Knabenschule in Altdamm.

Am Sonnabend, den 18. April, Aufnahme und Prüfung neuer Schüler. Montag, den 20. April, Beginn des Sommer-Semesters.

Hübner, Schulvorsteher.

### Nachhülfe

in allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Bentlerstraße 14, 3 Treppen, von 12—1 Uhr Mittags.



Zur R. Preuss. Lotterie in Danabrad. Ziehung  
4. Klasse den 20. April. Hauptgewinne:

**30,000,**  
**20,000, 10,000**

Es habe ich nur noch wenige von der Rgl. Preuss.  
Lotterie-Direktion unterzeichnete halbe Original-Loose  
zu 7 R. zu verkaufen.

Theodor Delleville in Altona,  
Langestraße Nr. 52.

### Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotte-  
rie ist von der Königl. Preuss. Regle-  
rung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung

von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirk-  
liches Original-Staats-Los, (nicht von  
den verbotenen Promessen) aus meinem Debit  
und werden solche gegen frankirte Einsen-  
dung des Betrages oder gegen Post-  
vorschuss, selbst nach den entferntes-  
ten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000

— 125,000 — 100,000 — 50,000 —

30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à

12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000,

3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à

2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000,

105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à

100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Zie-  
hungslisten sende nach Entscheidung

prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in

Deutschland die allerhöchsten Haupt-

treffer von 300,000, 225,000, 187,500,

152,500, 150,000, 130,000, 125,000,

103,000, 100,000 und jüngst am 11.

September schon wieder das grosse

Los von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Frankfurter, Hannoverische und sonstige  
Original-Staats-Prämien-Lose sind ge-  
sehrlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

**225,000**

als höchster Gewinn bietet die Neueste große  
Geld-Verloosung, welche von der hohen  
Regierung genehmigt und garantirt ist.  
Unter 17,800 Gewinnern, welche in wenigen Mo-  
naten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden  
sich Haupttreffer von 225,000, 100,000,  
50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000,  
10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000,  
77mal 2,000, 106mal 1,000 u.

Jedermann erhält von uns die Original-  
Staats-Lose selbst in Händen. Für Aus-  
zahlung der Gewinne leistet der Staat die beste  
Garantie und versenden wir solche pünkt-  
lich nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die  
nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatslos kostet R. 2.

1 halbes oder 2/3 „ „ „ 1.

gegen Einsendung oder Nachnahme des Be-  
trages. — Wir führen alle Aufträge sofort mit  
der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erfor-  
derlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft  
gratis. — Nach stattgefundener Ziehung erhält  
jeder Teilnehmer von uns unaufgefordert die  
amtliche Liste und Gewinne werden prompt  
überreicht. — Man beliebe sich daher baldigst  
direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechselgeschäft

in Hamburg.



### Southdown-Merinos.

100 Stück kernfette, 15 Monate  
alte Southdown-Merinos stehen auf dem  
Dom. Woltersdorf bei Bahnhof Cappel zum  
Verkauf.

2000 Scheffel gute Eß- und Saat-Kartoffeln habe ich  
noch abzulassen. Reflectanten erfahren das Nähere hier  
auf dem Hofe. Reichenow ist von Demmin eine Meile  
entfernt.

Reichenow bei Demmin, den 6. April 1868.

v. Heyden-Reichenow.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower  
Kreises gehalten werden muß und in den-  
selben während der ganzen Woche zu Jeder-  
manns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich  
den Geschäftsfreisenden zu Anzeigen aller  
Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr.  
für die Petitzeile. — Anzeigen werden an-  
genommen Schulzenstraße Nr. 17 und  
Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

## Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Im Monat März sind eingegangen:

2516 Anträge über	Thlr.	1,214,511.
Jahres-Einnahme		1,428,321.
Versichertes Capital		45,434,890.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis 31. December 1866		
bezahlte Versicherungs-Summe		1,559,202.

Stettin, den 7. April 1868.

Die Direction.

Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

### Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Reinheit durch die Analyse der beiden Professoren  
Herrn Freiherrn J. von Liebig und Herrn Max von Pettenkofer, sowie deren Unterschriften,  
welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/2-Pfd.-Topf	Pr. 1/2-Pfd.-Topf	Pr. 1/2-Pfd.-Topf	Pr. 1/2-Pfd.-Topf
-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

R. 3. 25 Sgr.

R. 1. 28 Sgr.

R. 1. — Sgr.

R. — 16 Sgr.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübecke,

Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direction.

### Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

August Müller, gr. Domstr. 18.

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: Nähtische, Sophas, Toiletten-Spiegel, Gallerie-  
spinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoir-Pulten, sowie Sessel, Stühle,  
Sopha eigener Polsterung unter Garantie. Rohhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer  
Auswahl. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilissen mit Drilling-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-  
Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

Aug. Müller.

J. E. Dittert & Co.,

Stahlwaarenfabrik zu Neustadt bei Stolpen (Königr. Sachsen).

Werklager in Leipzig: Petersstraße 16, III.

Wir empfehlen unsere Fabrikate aller Sorten feinsten und mittelfeiner Taschen-, Feder-, Schere-, Messer-  
und Nadeln und beehren uns anzuzeigen, daß wir während der Messe in

Leipzig, Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen,

Lager von unseren Fabrikaten halten.

J. E. Dittert & Co.

### Unübertrefflich

an Haltbarkeit, Billigkeit und Eleganz.

Die erste Sendung unserer

### Herren- und Knaben-Garderobe

ist in großer Auswahl eingetroffen und halten dasselbe einer werthen hiesigen wie auswärtigen Kundschaft empfohlen

**35. Der Concurrency-Verein 35.**

für Herren- und Knaben-Garderobe,

Schulzen- und Breitestr.-Gde.

### Die Homöopathische Central-Apotheke

von Günther, Berlin, Jerusalemstr. 16,

hält stets vorräthig: Haus-Apotheken für

Menschen von 6—100 R. im Preise von 1—10 R.,

in Tropfen u. Kapseln. Homöopathische Apotheken

für Thiere zu 30—120 R. von 4/5 bis 15 R. —

sowie sämtliche gebr. homöop. Arzeneien.

Wiederverkäufern und Consumenten halte  
ich mein bedeutendes Lager von Cigarren  
in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12,  
15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat,  
zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens  
empfohlen.

Bernhard Saalfeld,

große Kastanie 56.



v. H. Elsner in Posen.

Daselbe ist we-

gen seiner ausge-

zeichneten Ge-

folge jetzt allgemein

eingeführt. — Es

macht geschmeidig, wasserdicht und schützt vor

Bruch jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferde-

geschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbelldun-

gen u. s. w.

1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 R. Depot bei Herrn

Ad. Hube.

Sieben traf eine große Sendung zu Ge-

burtstags- und Gelegenheitsgeschenken vor-

züglich geeigneter Waaren ein, welche mir

erlaube recht angelegentlich zu empfehlen.

Preise stelle bei guter Qualität billigst.

Wilhelm Bachmann,

II. Dom- und Hofmarktstr.-Ecke 11.

Avis aus Salzbrunn.

Die Füllung und Verladung des natürlichen Ober-

salzbrunnens ist eröffnet. Diesjährige Aufträge werden,

zumeist auf den Schienenwegen, rasch und pünktlich aus-

geführt. Bei Aufträge bitten wir um Bezeichnung der

Bahn nach letzten Station. Sendungen zum Wiederverkauf

werden zum Zweck des Nachweises ächter und

frischer Füllung mit Bescheinigungen begleitet.

Salzbrunn, den 15. März 1868.

Fürstlich Pfleisch'sche Brunnen-Inspection.

Strachler.



Julius Behrendt,

Wagenfabrikant u. Sattlermstr.

in Stettin,

Schulzenstraße Nr. 19,

empfehlen den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb

sein Lager fertiger neuer

Wagen und Pferdegeschirre

von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Änderungen und Reparaturen werden bestens und

billigst ausgeführt.

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse

Bohnen und delikate grüne Erfurter Gar-

ten-Kocherbsen offerirt billigst

Anna Horn geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

### Papier-Tapeten

in den allerneuesten Mustern empfiehlt billigst, sowie alle

Sorten und Größen.

Engl. Velours-Teppiche,

Tisch-Decken und Rouleaux

in den prachtvollsten Mustern.

### C. R. Wasse,

Breitestraße 41—42,

vis-à-vis Hotel Drei Kronen.

F. Knick,

obere Schulzenstraße 40,

1 Treppe hoch,

empfehlen sein Lager von Schuhen und Stiefeln

für Damen in größter Auswahl in aller be-

kannter Güte zu den billigsten Preisen, sowie

ein Sortiment Kinder- und Mädchen-Stiefel,

um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

### Rheinische Frucht-Gelées

Tranben-, Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vor-

züglichster Güte empfehlen à Pfd. 10 Sgr.

Gebr. Mielhe.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen,

Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und Gitterschwel-  
len u. s. w. in Granit, Marmor und  
Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.

A. Klesch.

Die

Neustädtische Badeanstalt

Wilhelmstraße Nr. 9,

empfiehlt Schwitz- und Kastenbäder (welche römische  
und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder  
zu jeder Tageszeit.

### Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 10. April, bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 11. April.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Die Jäger.

Schauspiel in 5 Akten von Hoffmann.

Vermiethungen.

Ein möblirtes Zimmer zu ungefähr 3 R. wird in der  
Neustadt oder deren Nähe sogleich zu mieten gesucht.  
Abresen bittet man Kirchplatz 3, Hinterhaus 2 Treppen,  
abzugeben.

Rossmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Rossmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.

hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-  
baren Stuben und Mädchenkammer mit  
großen Wirtschaftsräumen zum 1. Juli  
incl. Gas und Wasserleitung für 220  
Thlr. zu vermieten. Näheres unten im  
Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Expeditions- und Waaren-  
Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkennt-  
nissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnhöfe.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M.

Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 Ubr 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,

Bahn, Swinemünde, Gollnow und Treptow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Vorm.

II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-

burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.

Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.

Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Vorm.

II. 3 U. 44 M. Nachm. (Sitzzug). III. 9 U. 20 M.

Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.

(Sitzzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg

und Hagenow). III. 1 Ubr 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 2